



**Auf der Suche nach einem Schnäppchen:** Die Schenefelderin Gudrun Maas war die einzige Frau unter den Bietenden. Die Goldschmiedin erfuhr zufällig durch ihren Sohn von der Versteigerung.



**Auktionator Olaf Meyer** brachte Schleifer, Bohrer und Fräsen an den Mann. KRAUSE (3)

# Ausverkauf: Firma unterm Hammer

Kai-Uwe Walther Fertigungsbetrieb insolvent / Auktion am Kiebitzweg bringt etwa 50 000 Euro für 140 Geräte und Maschinen ein

**SCHENEFELD** 120, 140 – 150 für den Herren in der Mitte: Routiniert spult Olaf Meyer die Versteigerungsformel herunter. Am Pult stehend, dirigiert er die Auktion, zeigt, nickt, fordert die Bieter zu mehr Einsatz auf. Seit 1989 ist der 43-Jährige im Geschäft. In dritter Generation dreht sich in seiner Familie alles um den Hammer, den er am heutigen Tag nicht auspackt. Er hat das Erbstück seines Großvaters aber immer dabei, als Glücksbringer bewahrt er ihn auch am heutigen Mittwoch in der Tasche auf.

Es ist 11 Uhr. In der riesigen Halle am Kiebitzweg haben sich rund 80 Bieter, größtenteils Händler, eingefunden. OD, CE, MA – Auf dem Parkplatz stehen Fahrzeuge mit Kennzeichen aus ganz

Deutschland. 3000 potenzielle Ersteigerer hat das Hamburger Auktionshaus Meyer angeschrieben. Einige haben schriftliche Gebote abgegeben. Unter den Besuchern der Zwangsversteigerung sind auch ehemalige Mitarbeiter des Fertigungsbetriebs von Kai-Uwe Walther.

Unter den Hammer kommen 140 Geräte. Darunter: eine Tischfräse, ein Polierschleifblock, Werkzeugschränke, ein Industriestaubsauger. Zwei Stunden lang konnten die Bieter vor der Auktion die Geräte unter die Lupe nehmen. In der fast leeren Halle stehen Maschinen, die ihre guten Jahre hinter sich haben. Sie wirken wie verloren in dem riesigen Gebäude. Einige Poster und Kalender erinnern an bessere Zeiten. Es riecht nach Öl.

Vor vier Monaten musste die Firma Walther Insolvenz beantragen. Der Betrieb, der etwa 15 Mitarbeiter beschäftigte, belieferte unter anderem das Unternehmen Mey-

pack, das Schenefeld Ende des vergangenen Jahres den Rücken kehrte (wir berichteten). Die Firma, die seit 1964 im Kiebitzweg 18 produzierte, teilte sich die Halle neben

dem „Stadtzentrum“ mit der Firma Walther. Meypack siedelte nach Neumünster um. Ob das das Ende der Firma Walther besiegelte? Der Inhaber war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Oder liegt es an der allgemeinen Wirtschaftslage? „Im Vergleich zu 2008 zählten wir 2009 deutlich weniger Zwangsversteigerungen. Im Moment sind es etwas mehr, als üblich und vor allem der Maschinenbaubereich liegt brach“, sagt Meyer, der pro Jahr 35 Auktionen leitet, im Anschluss an die Auktion.

Um 13 Uhr war der Spuk vorbei. Fast alle Geräte sind weggegangen. Meyer ist mit dem Ergebnis zufrieden. 50 000 Euro hat die Auktion gebracht. Geld, das an die Gläubiger geht. *Katy Krause*



**Überbleibsel einer Firmeninsolvenz:** In der Halle am Kiebitzweg, in der auch Meypack ansässig war, kamen 140 Maschinen unter den Hammer.